

DIE KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG DER VERSCHIEDENEN FUNDE AUS DEM LANDNAHMEZEITLICHEN GRÄBERFELDES VON KAROS

In den Gräbern des landnahmezeitlichen Gräberfeldes blieben verschiedene Textilfragmente (Gräber 6, 11, 36, 41, 47, 52.), die zur Kleidung gehören erhalten.

Die textilen Reste sind Geweberesten: Seidengewebe, Leinwandgewebe und Körper-Gewebe (mit Ausnahme Grab 36.).

Lederresten belieben in den Gräber 14, 41, 47 und 52. erhalten Riemenzunge, Taschenlech, Bogenköcher). Im Grab 45 bleiben die verzierenden Metallbeschläge des oberen Teiles des weilischen Stiefels und das einige Zentimeter breite Leder, das sich darum und darunter befindet, erhalten. Der Fund gelangte in situ mit einem Erdballen in Nylonfolie eingepackt, in das Restaurationslaboratorium. Nach der Konservierung wurde es sicher, das Vorderblatt und der Schaft des Stiefels aus zwei Teilen zugeschnitten und an der Seite genht wurde und der Schaft an den Seitennähten auch mit Nieten verziert war. Die Schaftlänge war nich zu bestimmen. In dem Grab II/52 in Karos wurde es die Bogenköcher in situ freigelegt. Dieser Bogenköcher mus insgesamt 60 cm lang gewesen sein. Ihre Öffnung war 16–18 cm breit, Komplettbreite 20 cm, ihre Tiefe 2,5–3 cm. Im Grab führten von dem Beschlag gut erkennbare Riemenreste zu dem Gürtel in der Teile. Bogenköcher waren mit prunkvollen Beschlägen geschmückt.

Bei der Anfertigung der Rekonstruktion der Bogenköcher wurde es die Baumrinde mit Furnier ersetzt. Die Nachbildungen der Metallbeschläge konnten wir nicht anwenden, darum haben wir die Originalbeschläge gebraucht.

Judit B. Perjés